

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 65 (1947)  
**Heft:** 19  
  
**Nachruf:** Keel, C.F.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ihm eine weitere, willkommene Ausdehnung seines Blickfeldes, aber trotz der ungleich grösseren Aussichten, die sich gerade in Amerika für einen schweizerischen Flugingenieur ergaben, hielt es ihn doch nicht auf die Dauer dort fest. Im Sommer 1939 kam er in die Schweiz zurück und trat als Mitarbeiter beim damaligen «Studienbureau für Spezialflugzeuge» an der E. T. H. ein, das unter der Leitung von Prof. E. Amstutz Entwicklungsarbeiten für die Konstruktion von neuen, den schweizerischen Verhältnissen besonders angepassten Flugzeugtypen verfolgte. Diesem Ingenieurbureau, dem späteren Studienbureau des Schweizerischen Flugtechnischen Vereins, bewahrte er Treue, und beteiligte sich dort als gründlicher und sachkundiger Ingenieur massgebend an vielen Untersuchungen und Konstruktionen. Er war besonders auch an der Entwicklung und Erprobung des Spezialflugzeugs Pilatus SB-2 «Pelican» verantwortlich beteiligt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit brachte ihm der Militärdienst ein hohes Mass zusätzlicher Arbeit und Beanspruchung. Mit welchem Ernst und Eifer er das ihm während des Krieges übertragene Kommando der Fliegerkompanie 20, und später der Fliegerstaffel 20 ausübte, zeigt wohl am besten die grosse Sympathie, die ihm stets von seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen entgegengebracht wurde.

Mit Walter Isler verliert das schweizerische Flugwesen wiederum einen seiner hoffnungsvollen Flieger-Ingenieure; und wenn er auch durch seine bescheidene und unaufdringliche Art wenig in den Vordergrund getreten ist, so trauern doch viele um ihn als einen treuen Freund und wertvollen Kameraden.

H. Belart

† C. F. Keel. Nur allzu kurz war die Ruhe- und Sammlungszeit, die dem verdienten und langjährigen Direktor des Schweizerischen Acetylenvereins vergönnt war: knapp acht Monate nach seinem Rücktritt ist er am 18. März im Tessin einem Herzschlag erlegen.

Der Heimgegangene studierte von 1901 bis 1905 an der mechanisch-technischen Schule des Eidg. Polytechnikums, arbeitete darauf ein Jahr in der A. E. G. in Berlin, ein weiteres bei Ludwig Moschner in Klagenfurt, 1907 war er Assistent an der E. T. H. und anschliessend von 1907 bis 1918 Professor am Technikum in Fryburg. Bereits im Jahre 1911 interessierte er sich für die ersten in Zürich und Lausanne gehaltenen Schweisskurse und für die Schweissstechnik im allgemeinen. Dies brachte ihn mit dem kurz vorher gegründeten Schweiz. Acetylenverein in Berührung. Seine Tätigkeit als Kurslehrer und Mitarbeiter an den «Mitteilungen des Schweiz. Acetylenvereins» führte 1913 zu seiner Wahl in den Vorstand. 1916 wurde ihm die Vereins-Direktion übertragen, die er 30 Jahre lang mit Umsicht und Erfolg führte.

Als die SUVA 1919 den Schweizerischen Acetylenverein als Prüfstelle für Acetylenanlagen in versicherungspflichtigen Betrieben bezeichnete, hat sich der Verstorbene für die Aufstellung einer einheitlichen Acetylenverordnung eingesetzt, ihre endgültige Redaktion besorgt und ihre Annahme 1923 herbeigeführt.

Sein klares Denken liessen ihn auch zur selben Zeit die Ursache der damals öfters beobachteten schweren Explosio-nen an Acetylenentwicklern mit Vergasung des Karbids unter schwimmender Gasglocke erkennen. Es ist sein Verdienst, in den Jahren zwischen den zwei Weltkriegen die vollständige Beseitigung dieser als gefährlich erkannten Apparate aus allen Betrieben durchgesetzt zu haben. Die neuen Acetylen-apparate sind betriebssichere Geräte, die sich stark verbreiteten. Die als gut erkannten Grundsätze sind auch vom Ausland übernommen worden. Die sich im Laufe der Jahre ständig mehrenden Anwendungen der Autogenschweissung hat C. F.

Keel durch die Entwicklung und Propagierung der Rechts-schweissmethode unzweifelhaft bedeutend unterstützen können. Auch diese Arbeitsmethode wurde vom Ausland übernommen.

Als Lehrer und Leiter von über 400 Schweisskursen hat er unzählige Lernbegierige in das autogene und elektrische Schweissen eingeführt, und ihnen damit einen wichtigen Beitrag zur Berufstüchtigkeit gegeben.

Die «Zeitschrift für Schweissstechnik» verdankt ihren Erfolg der fachkundigen Redaktion von Prof. Keel. Viele praktische und wissenschaftliche Artikel trugen wirksam zum Bekanntmachen der Autogenschweissung bei. Das Handbuch «Der praktische Autogenschweisser» schätzen heute Zehntausende von Schweizer Berufsleuten. Dem Schweizerischen Acetylenverein gab Prof. Keel durch die Einrichtung des Institutes «Haus der Schweissstechnik» in Basel ein eigenes Heim, in dem heute neben Bureaux und Redaktion auch die Kurslokale und die Versuchslabore eingerichtet sind.

Die langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Schweissfachmann und als Privatdozent an der E. T. H. haben ihn auch im Ausland bekannt gemacht. So hat er verschiedene internationale Acetylen-Kongresse durch wissenschaftliche Beiträge bereichert. Er war langjähriges Mitglied der «Commission internationale permanente de la soudure autogène». Die «British Acetylene Association», London, hat ihn bereits im Jahre 1936 zum Ehrenmitglied ernannt.

Im steten Kontakt mit Industrie und Gewerbe war Prof. Keel auch in der Lage, für alle Probleme, die sich bei der autogenen Metallbearbeitung und bei der Verwendung der technischen Gase stellten, beratend zu wirken. Ein starker Drang nach tieferer Erkenntnis der Dinge veranlasste ihn, selbst forschend im Laboratorium zu arbeiten. Ungezählt sind vor allem die praktischen Lösungen, die sich daraus ergaben, und von denen die Benutzer der Acetylen-Sauerstoffflamme profitieren konnten.

Im Sommer letzten Jahres ist der Verstorbene in den Ruhestand getreten. Anlässlich der Hauptversammlung vom 29. Juni in St. Gallen ehrte ihn der Schweizerische Acetylenverein durch die Ernennung zu seinem Ehrenmitglied.

† Otto Seiler, alt Kantonsingenieur von Obwalden, ist am 5. Mai in seinem 82. Lebensjahr gestorben.



C. F. KEEL

MASCHINEN-INGENIEUR

1. Juni 1880

18. März 1947

## MITTEILUNGEN

**Tennessee Valley Authority (TVA).** Zur wirtschaftlich-kulturellen Erschliessung des 105 000 km<sup>2</sup> umfassenden Tennessee-Tales in U. S. A. wurde 1933 eine autonome Verwaltung geschaffen, die mit Erfolg folgende vier Hauptaufgaben gelöst hat: Den Kampf gegen die Ueberschwemmungen, die Beseitigung der Bodenerosionen, die Erzeugung elektrischer Energie und die Schiffsbarmachung. 26 Stauanlagen regulieren den Lauf des Tennessee und seiner Zuflüsse, 70 000 ha Land wurden urbar gemacht, 23 000 m<sup>3</sup> Stein und Erde verlegt, 1930 km Strassen und 225 km Schienenwege gebaut. Für dieses Riesenwerk bezahlte die amerikanische Bundesregierung 750 Mio \$, wovon 450 Mio \$ auf den Bau der Staudämmen und der Kraftanlagen entfielen. Die Elektrizitätswerke des Tennessee-Systems ermöglichen eine Jahreserzeugung von

Tabelle 1. Leistungen der elf Hauptwerke des Tennessee-Tales

Anlage	Gegenwärtige Leistung	Geplante Leistung (Vollausbau)
Kentucky . . . . .	—	kW
Pickwick . . . . .	77 000	154 000
Wilson . . . . .	175 000	221 000
Wheeler . . . . .	63 000	427 000
Goutersville . . . . .	71 000	252 000
Hales Bar . . . . .	30 000	95 000
Chickamanga . . . . .	75 000	30 000
Niawassee . . . . .	56 000	100 000
Watts Bar . . . . .	—	112 000
Fort Lawdam . . . . .	—	147 000
Norris . . . . .	92 000	98 000
Total	639 000	92 000
		1 728 000